

Banken

Quantitative und qualitative
Faktoren, Bankensystem-
Rating, Marktfaktoren

Überblick

Das Modul „Banken“ ist für die Bewertung von Unternehmen, die mehrheitlich banktypische Geschäfte betreiben, konzipiert. Dabei wird insbesondere dem unterschiedlichen Entwicklungsstand des Sitzlandes in Form einer angepassten Modellierung für Industriestaaten, Schwellenländer und Emerging Markets Rechnung getragen. Das Ratingverfahren basiert auf einem Scorecard-Ansatz, in dem eine Vielzahl quantitativer und qualitativer Merkmale in geeigneter Gewichtung miteinander kombiniert werden. Als wesentlicher Faktor fließt die Einschätzung des länderspezifischen Bankensystems in die Berechnung ein. Zur Abbildung aktueller ökonomischer Gegebenheiten werden zusätzlich Marktdateninformationen berücksichtigt. Ergebnis ist eine Ratingnote zur Prognose der Ein-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD).

Das Modul „Banken“ befindet sich seit 2005 im jährlichen Pflegezyklus und ist seit Anfang 2007 für den IRB-Ansatz aufsichtlich anerkannt.

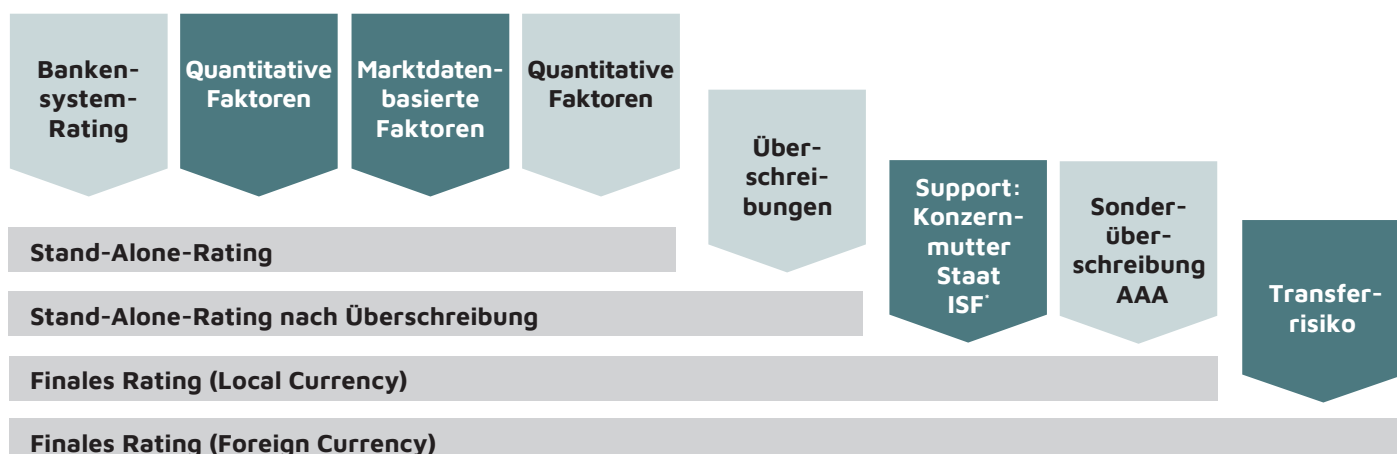
Anwendungsbereiche

- Der Anwendungsbereich des Moduls „Banken“ umfasst nationale und internationale Unternehmen, die unabhängig von der Rechtsform mehrheitlich banktypische Geschäfte tätigen.
- Typische Vertreter des Anwendungsbereichs sind Universalbanken, Allfinanzinstitute, Bankenholdings, Finanzierungsinstitute, Genossenschaftsbanken, Sparkassen, Bausparkassen, Hypothekenbanken, Investmentbanken, Regionalbanken, Staatsbanken bzw. staatsnahe Banken sowie supranationale Banken.
- Auch Institutionen ohne Bankzulassung, sofern sie mehrheitlich banktypisches Geschäft betreiben, werden durch das Modul abgedeckt.

Abgrenzung

- Das Modul ist nicht für die Beurteilung von Derivate-Vehikeln, Beteiligungsgesellschaften, Leasinggesellschaften, Factoringgesellschaften sowie Zentralbanken geeignet.
- Für Fonds steht das gesonderte Modul Fonds zur Verfügung.

Ratingablauf



¹ISF = Institutssicherungsfonds

- Dunkle Pfeile: Beurteilung überwiegend datenbasiert
- Helle Pfeile: Beurteilung überwiegend expertenbasiert

Quantitative und qualitative Faktoren, Bankensystem-Rating, Marktfaktoren

Neben einer Vielzahl an quantitativen und qualitativen Kennzahlen fließt das sogenannte Bankensystem-Rating als weiterer Faktor in die Berechnung mit ein. Dieses bildet die risikorelevanten Merkmale des Bankensystems des jeweiligen Landes ab. Die Ableitung des Bankensystem-Ratings erfolgt auf der Basis von Fundamentaldaten sowie qualitativen Informationen. Zur Abbildung aktueller ökonomischer Gegebenheiten werden zum einen bankspezifische CDS-Informationen berücksichtigt. Zum anderen fließen aktuelle Risikoeinschätzungen von Banken am Finanzmarkt durch einen auf dem Merton-Modell basierenden Zyklusfaktor ins Modell ein.

Überschreibungen

Falls risikorelevante Ausnahmetatbestände im bisherigen Ablauf nicht ausreichend berücksichtigt sind, kann eine weitere Anpassung des Ratings

erforderlich sein. Das System unterstützt dies durch die Möglichkeit zur Überschreibung. Dazu wählt der Analyst aus einer standardisierten Liste Überschreibungsgründe aus, die zu einer positiven oder negativen Anpassung des Ratings führen.

Support und Sonderüberschreibung AAA

Konzernverflechtungen und Haftungsverbünde können sowohl positiv als auch negativ auf das Ratingergebnis wirken. Als Supportgeber können bis zu drei übergeordnete Konzerngesellschaften, ein staatlicher Supportgeber und ein Institutssicherungsfonds berücksichtigt werden. Ferner ist bei Vorliegen hervorragender externer Ratings unter gewissen Bedingungen eine positive Sonderüberschreibung zulässig.

Transferrisiko

Das zusätzliche Risiko von Devisentransferbeschränkungen im Sitzland des Unternehmens oder auch des Supportgebers findet im Foreign-Currency-Rating Berücksichtigung. Dieses Risiko ist grundsätzlich in solchen Fällen relevant, in denen die Finanzierungswährung von der Landeswährung abweicht.